

## **Klimaschutz fängt auch im Kleinen an, denn unser Lebensstil hat Auswirkung auf die ganze Welt!**

Mit dieser Erklärung und Selbstverpflichtung nimmt der Landesseniorenrat Baden-Württemberg e.V. seine gesellschaftspolitische Verantwortung wahr. Der Klimawandel und die Verschwendung unserer natürlichen Ressourcen stellen uns alle vor große Herausforderungen. Die Zukunft und das Wohlergehen unserer und zukünftiger Generationen sind bedroht und diese Bedrohung ist ohne politisches und eigenes Handeln nicht zu überwinden.

Der Landesseniorenrat erkennt den Klimawandel als Realität an und bekennt sich ausdrücklich zum Pariser Klimaschutzabkommen und zur Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung. Er stellt fest, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Deshalb müssen alle Anstrengungen, um dem Klimawandel entgegen zu wirken, weiterentwickelt und weiter erhöht werden.

Die Folgen unseres Lebensstils sind schon jetzt spürbar: Seuchen, Hitzewellen im Sommer, Ernteauffälle in Milliardenhöhe, Massentierhaltung, die Verseuchung der Meere mit Plastikmüll, großflächige langfristige Schäden in Wäldern, die Zunahme von Starkregenereignissen oder Wassermangel.

Wir Senioren in Baden-Württemberg möchten auch langfristig ein qualitativ hochwertiges, positives und nachhaltiges Zusammenleben in unseren Kommunen und Städten erhalten. Nachhaltigkeit, Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen sichern langfristig die Lebensqualität von Stadt und Land. Diese Maßnahmen stärken die Regionalität, erhöhen die Unabhängigkeit z.B. von Energieimporten, verringern die Lärm- und Emissionsbelastung, wirken positiv auf die Gesundheit und steigern somit die langfristige Aufenthalts- und Lebensqualität.

Die politisch Verantwortlichen sind aufgefordert, die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit mit größter Priorität zu behandeln. Gleichzeitig sehen wir uns auch in der Pflicht, unser eigenes Handeln als Landesverband kritisch auf Nachhaltigkeit zu überprüfen und möchten auch Anstöße für die Arbeit der Kreis-, Orts- und Stadtseniorenräte in Baden-Württemberg geben.



## 1. Vorgehen

Grundsätzlich werden zwei Wege des Vorgehens festgelegt:

- Es werden Forderungen an die Politik gestellt.
- Es werden Empfehlungen für zukünftiges Handeln entwickelt für die Geschäftsstelle und für die Seniorenräte.



## 2. Strategie

- Das Thema erscheint im Jahr 2021 „Im Blick“ als wiederkehrende Artikelreihe mit Beispielen.
- Wir geben uns eine Selbstverpflichtung.
- Wir tragen unser Anliegen auch auf die Kreis- und Ortsebene.
- Das Thema wird als Wahlprüfstein und als Forderung an die Politik genutzt.
- Unsere Position wird als Presseerklärung veröffentlicht.
- Der LSR erhebt es zu einem Schwerpunktthema für Tagungen (Landesseniorentag, Regionaltagungen, Fachtag) im Jahr 2021.



## 3. Selbstverpflichtung

### 3.1 Seniorenräte in Baden-Württemberg als Orte des Aufbruchs für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Senioren haben eine moralische Verantwortung für sich und die nachfolgenden Generationen. Gerade unsere Generation, die zum Teil Krieg, Mangel und Diktatur selbst erlebt oder deren Folgen über die Elterngeneration erfahren hat, kann ermessen, wie wenig selbstverständlich es ist in Wohlstand, Frieden und Demokratie zu leben. Wir sind dankbar dafür, wie gut es uns geht und möchten, dass dies zukünftigen Generationen ebenso möglich ist.

### 3.2 Was können wir tun?

Wir gestalten unseren Lebensstil persönlich so, dass er verträglich ist mit den Lebensbedürfnissen kommender Generationen. Dazu schonen wir Ressourcen, wenn wir unterwegs sind, sparen Energie, wo wir können, und konsumieren verantwortungsbewusst. Dabei setzen wir uns selbst und andere nicht unter Druck.

Allein können wir die Welt nicht retten, aber jeder von uns kann seinen Teil beitragen, zum Beispiel

- Ich benutze verstärkt öffentliche Verkehrsmittel, verzichte möglichst oft aufs Autofahren und vermeide nach Möglichkeit das Fliegen.
- Ich esse weniger Fleisch und kaufe bevorzugt Nahrungsmittel aus der Region, nach Möglichkeit saisonal. Damit unterstütze ich die heimische Landwirtschaft, unsinnige Transportwege werden vermieden. Auf Fleisch aus Massentierhaltung verzichte ich.
- Ich achte darauf Energie zu sparen, schalte z.B. Standby-Schaltungen aus, und überprüfe den Energiemix meines Stromanbieters.
- Ich kaufe langlebige und reparaturfreundliche Produkte, auch haltbare Kleidung, und informiere mich, wo sie herkommen und wie sie hergestellt werden.
- Ich vermeide Verpackungen, insbesondere aus Kunststoff. Ich bringe Einkaufstaschen und wo möglich Behälter selber mit.

### **3.3 Was können wir gemeinsam tun?**

- Wir schmieden Bündnisse und unterstützen nachhaltige Initiativen vor Ort: Second-Hand-Läden, Reparatur-Cafés, Warentauschmärkte, Energiegenossenschaften, Car-Sharing-Initiativen, Weltläden, Umweltgruppen, Eine Welt-Partnerschaften.
- Als Seniorenräte beteiligen wir uns aktiv an der Gestaltung unseres Dorfes bzw. unserer Stadt.
- Wir engagieren uns für neue Mobilitätskonzepte (attraktiver öffentlicher Nahverkehr, Bürgerbusse, Fahrdienste, Fahrradwege, Stellplätze für Car-Sharing, etc.).

### **3.4 Was können wir in der Geschäftsstelle in Stuttgart (und anderen Büros) tun?**

- Mehrwegflaschen kaufen
- Fairtrade-Kaffee und Fairtrade-Tee ausschenken
- Papierverbrauch reduzieren (Was muss unbedingt ausgedruckt werden?)
- Umweltschutzpapier und stromsparende Leuchtmittel verwenden
- Büroarbeit digitalisieren, Büroorganisation nachhaltig ausrichten
- Veranstaltungsorte so legen, dass sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind
- für ÖPNV- Nutzung werben
- Umweltfreundliche Putzmittel benutzen

Lassen Sie uns Orte des Aufbruchs werden, die zeigen, wie Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag Schritt für Schritt umgesetzt werden kann.

Wir wissen: Unser Einfluss und unsere Handlungsmöglichkeiten sind begrenzt.

Aber: Wir wollen tun, was uns möglich ist. Und es kommt auf jeden Einzelnen an!